

in der Chronik sich nur ein Satz mehr als in dem deutschen Leben findet¹, das Köditz weggelassen haben muss, unmöglich an der richtigen Stelle vom Chronisten erst ergänzt sein kann. Hätte ein Chronist, wie dieser, Bertholds Werk benutzt, er hätte ihm sicher mehr entlehnt, und darüber wäre das erbauliche Element aus Dietrichs Vita Elisabeth, das der Hagiograph natürlicher Weise bevorzugte, mehr zurückgetreten. Gänzlich zurückzuweisen ist es, was Wenck vermuthet², dass der Eisenacher Verfasser der Hist. landgr. Eccard. Bertholds Werk benutzt hat³, weil er in den Bericht des Chron. Reinh. über den Zug nach Lebus 1225, der von Berthold stammt, ein Sätzchen unbekannter Herkunft eingelegt hat. Der hat sonst hier nichts benutzt als die Reinhardsbrunner Chronik⁴. Nie sonst findet sich bei ihm ein Wort, das auf die Gesta zurückgeführt werden könnte oder müsste.

Mehrfach habe ich in den vorstehenden Untersuchungen von Karl Wenck ausgesprochene Ansichten bekämpfen müssen. Um so mehr ist es Pflicht, wiederholt hervorzuheben, dass er auf diesem Gebiet durch seine eindringenden Untersuchungen zuerst Klarheit und Einsicht in die Composition der Reinhardsbrunner Chronik geschaffen, deren Hauptbestandtheile zuerst richtig erkannt, schwere Irrthümer seiner Vorgänger beseitigt hat. Nur der Umstand, dass er sich von einem der überlieferten Irrthümer noch nicht frei machen konnte, hat ihn verhindert, überall die wahre Sachlage zu erkennen. Ich, der ich die Chronik kritisch zu bearbeiten habe, habe die grösste Ursache, sein grundlegendes Verdienst um sie dankbar anzuerkennen.

1) Oben S. 625 f., N. 2. 2) Entst. S. 17. 3) Denn das wollen doch Wencks Worte sagen, 'dass ihm die Annalen Bertholds hier in reinerer Gestalt vorlagen'. 4) Aus ihr hat er auch das Datum des Auszuges des Landgrafen, welches, wie so oft die Daten in unserer Hs., ausgefallen ist. Dass es in der Chronik stand, lehrt die Cron. Tur. Isenac. ampl. Aus dieser erklärt sich auch das falsche Datum, welches die deutsche Lebensbeschreibung an der Stelle hat (III, 9, S. 37). Darüber siehe im nächsten Abschnitt. Da Wenck die Hs. der Cron. Thur. ampl. noch nicht kannte, war es allerdings sehr natürlich, dass er wegen des Datums mit zu seiner Vermuthung kam.